

Haushaltsrede  
des Fraktionsvorsitzenden der CDU – Ratsfraktion  
am 18. Dezember 2014

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
liebe Ratskolleginnen und –kollegen,  
meine Damen und Herren,

heute verabschieden wir den ersten Haushalt unserer neuen  
Bürgermeisterin. Es ist ein guter Haushalt und dafür gibt es  
mehrere Gründe:

- er setzt die richtigen Schwerpunkte: Kinder, Schulen, Sport  
und Erhalt unserer Infrastruktur
- die Finanzplanung zeigt, dass wir schon in zwei Jahren  
einen tatsächlich ausgeglichenen Haushalt erreichen
- es sind durchweg realistische Haushaltsansätze gebildet  
worden
- auch die Einnahmepositionen sind so angesetzt, dass sie  
realistisch erreicht werden können
- wir haben auf Steuererhöhungen verzichtet, auch die  
Gebühren steigen nur teilweise und dann maßvoll
- bei den Kosten der Verwaltung wurde gespart ohne die  
Aufgabenerfüllung zu behindern
- durch die Erläuterungen und Kennzahlen ist der Haushalt  
transparenter geworden.

Das Umfeld bleibt aber schwierig. Die Abundanzumlage müssen  
wir durch Kredite finanzieren, ohne sie könnten wir Schulden  
tilgen! Wir finanzieren also durch Schulden in Meerbusch den  
Strukturwandel im Ruhrgebiet, wir halten diesen Weg für falsch!  
Und wir hoffen, dass die gemeinsame eingereichte Klage zum  
Erfolg führt.

Ein weiterer klarer Verstoß gegen das Konnexitätsprinzip ist die Verteilung der Lasten für Asylbewerber. Hier lassen uns der Bund und insbesondere das Land Nordrhein-Westfalen im Stich! Die heutige Resolution ist deshalb ein klarer Ausdruck unseres Protestes in dieser Sache.

Entscheidend für die Entwicklung der Kostenseite unseres Haushalts wird es sein, wie sich die beiden großen von uns beeinflussbaren Kostenblöcke Personal und Sachkosten entwickeln. Sie zu begrenzen ohne die Aufgabenerfüllung der Verwaltung für den Bürger zu behindern bedarf großer und dauerhafter Anstrengungen.

Dazu dient die von uns eingerichtete Stelle im Bereich der Organisation. Wir sind aber auch überzeugt, dass die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen oder mit dem Kreis gerade bei internen Verwaltungsaufgaben hier der einzig gangbare Weg ist. Nicht nur wegen der Kosten, sondern auch wegen der immer weiter zunehmenden Arbeitsteilung und Spezialisierung. Auch eine Stadt in der Größenordnung Meerbuschs ist auf Dauer damit überfordert, für alles einen Spezialisten vorzuhalten. Ich bin sicher, dass unsere Bürgermeisterin hier im nächsten Jahr konkrete Vorschläge machen wird, wo eine interkommunale Zusammenarbeit konkret Realität werden kann.

Die Kooperation aus CDU und Grünen hat mit ihrem Kooperationsvertrag für die Jahre bis 2020 einen erfolgreichen Weg für Meerbusch eingeschlagen, der sich auch deutlich in diesem Haushalt findet. Eine familienfreundliche und umweltbewusste Stadt mit einem soliden Haushalt, das ist unser Ziel. Die Zusammenarbeit läuft konstruktiv und im Geiste einer guten Zusammenarbeit, dafür beiden Fraktionen einen herzlichen Dank.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin: bitte richten Sie auch unsere Dank an die Mitarbeiter ihrer Verwaltung für die in diesem Jahr geleistete Arbeit aus. Auch für diese Zusammenarbeit gilt: sie ist fast immer konstruktiv und angenehm. Es gefällt uns zwar nicht immer alles, was die Verwaltung vorschlägt oder umsetzt, aber das wird umgekehrt ja mindestens genauso sein.

Ich möchte aber über den heutigen Haushalt hinaus noch einige weitere Gedanken zur Zukunft von Meerbusch mit ihnen teilen.

Die neue Regionalplanung wird DAS Thema in 2015 sein. Hier stellen wir wichtige Weichen für die nächsten Jahrzehnte.

Wir sollten selbstbewusst die Interessen Meerbuschs vertreten und auch für uns wichtige Punkte einfordern. Meerbusch ist einer der Top-Standorte in Nordrhein-Westfalen, sowohl für Wohnen als auch für Arbeitsplätze. Diese gute Ausgangsposition gilt es umzusetzen.

Unsere Meinung dazu: Wenn uns die Regionalplanung Angebote für zukünftige Entwicklungen macht, dann sollten wir diese auch annehmen. Ob und was wann später damit macht, kann dann zu gegebener Zeit immer noch entschieden werden. Lehnen wir diese aber ab, sind sie für immer weg.

Wir brauchen neben Flächen für Wohnen aber auch neue Gewerbegebiete. Dabei ist vollkommen klar, dass unser Standort sich nicht für flächenintensive Logistikbetriebe eignet. Dafür haben wir keinen Platz und auch nicht die passende Struktur von Arbeitnehmern.

Wir sollten uns um hochwertige und wertschöpfende Arbeitsplätze bemühen, auch dann wenn die Vermarktung dafür etwas länger braucht. Warum soll nicht auch mal ein chinesisches Unternehmen hier eine Europazentrale eröffnen, wer weiß welche Chancen sich da in den nächsten Jahren noch auftun.

Ein weiterer Punkt, den wir nicht aus dem Auge verlieren werden: Wir haben Ortsteile in Meerbusch, wo mit Sicherheit noch Flächen entwickelt werden können und damit auch z.B. ein Zuzug von Familien möglich und attraktiv ist. In erster Linie sind das Büderich, Osterath und Strümp. In Lank, Bösinghoven und in den Rheingemeinden ist dies aber nach heutigem Stand fast nicht möglich. Deshalb werden wir bei der Planung und bei unseren Forderungen an die Regionalplanung Wert darauf legen, auch für diese Ortsteile einen schrittweisen Strukturwandel hin zu den in 10 oder 20 Jahren benötigten Wohnformen zu finden.

Zum Schluss will ich aber nicht so weit in die Zukunft blicken, sondern einfach nur ein paar Tage voraus. Ich wünsche allen hier im Saal und ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

Werner Damblon

*Es gilt das gesprochene Wort.*